Gedichte von Omar Darawsha

في حفلة عرقانة

Sonntagstraße ليالي الأحد هادئة في
على أريكتي
أتنفس
وأتساءل
ماذا تفعل عندما تكون وحدك؟
لا أدوار مُوزَّعة
لا شفاه ملمعة
لا تباين أحمر-أزرق
يُخفي درجات الرمادي
لا كلمات أخرى
سوى كلماتي
تتردد بصمت
عتامة كل ما أعرف
حقائق مترجرجة
الطعم الباهت لاسمي في فمي
حروفه
متصلة في وحدة أبدية
لا أستطيع كسرها
في منزلٍ لا يخصني
بين أكوام الملابس
شعري الأشعث الذي يرفض أن يكون كما يجب
حذائي مقاس 45
ببساطة لا يناسبني
أتساءل
ماذا تفعل حين يصبح المكان ضيقا؟

في الأرض
حيث ترقد الحجارة ساكنة
وتعلو الأشجار في السماء
أقف
ليس على الحافة
فلا حافة أصلا
لكن أسقط
من قمة التل
لا يستطيع والدي تسلقها
هو لا ينظر إليّ
رأسه إلى الأسفل
نحو ظلال ساقيه
يتساءل
ماذا تفعل إذا الأرض
حيث ترقد الحجارة ساكنة
وتعلو الأشجار في السماء
أبعدتك
أفلتتك

وألقت بك في البحر؟

في الحفلة
لست وحيدًا
أرقص كما لو كنت
أكذب في الظلام
وأغمض عينيّ
رائحة العرق
تلف دماغي
تجعله يقظًا
تجعلني أشعر حيًا
حتى التعب

Auf einer schwitzigen Party

an Sonntagnächten ist es ruhig in der Sonntagstraße
auf meinem Sofa
atme ich
und frage mich
Was machst du, wenn du allein bist?
keine Rollen verteilt
keine Lippen geglänzt
kein Rot-Blau-Kontrast,
der die Grautönen verbergt
keine anderen Worte
nur meine eigenen
schweigend widerhallend
die Opazität
all dessen, was ich kenne
flackernde Wahrheiten
der fade Geschmack meines Namens in meinem Mund
seine Buchstaben
verbunden in einer ewigen Einheit
die ich nicht brechen kann

in einem Haus, das mir nicht gehört
zwischen Kleiderhaufen
mein zerzaustes Haar, das sich weigert zu sein, wie es sein sollte
mein Schuh, Größe 45
der einfach nicht passt
ich frage mich
Was machst du, wenn der Raum zu klein wird?

auf dem Land
wo Steine still daliegen
und Bäume in den Himmel wachsen
stehe ich
nicht am Rand
nie am Rand

doch ich falle
vom Hügelgipfel
den mein Vater nicht erklimmen kann
er schaut mich nicht an
sein Kopf blickt hinab
auf die Schatten seiner Beine
er fragt sich
Was machst du, wenn das Land
wo Steine still daliegen
und Bäume in den Himmel wachsen
dich entfernt
loslässt
und ins Meer hinaus wirft?

auf der Party
bin ich nicht allein
ich tanze, als wäre ich es,
in der Dunkelheit lüge ich
und schließe meine Augen
der Geruch von fremdem Schweiß
umwickelt mein Gehirn
macht es wach
er lässt mich lebendig fühlen
und müde

المدينة لا تعرفني

أبانا الذي في السموات

عندما نفختني في رحم مدينتي العذراء

لم تُقبّلها

في تموز
امشي في الشارع
أتتبع كل ضوء أحمر
عثة الظلام ترتطم بالمصباح لتتحد مع النور
بين رائحة البول وسيارات الإسعاف
بعيدا عن شاشات التلفاز
بشورت جينز وقميص زهري

أحاول أن أحب

المدينة تغمض عينيها

تمد يدها

تشدني اليها
تضعني في احشائها.

Die Stadt kennt mich nicht

Vater unser im Himmel, als du mich in den Schoß meiner jungfräulichen Stadt hauchst,
küsst du sie nicht

Im Juli

gehe ich durch die Straße entlang

folge jedem roten Licht
eine Motte stößt gegen die Lampe, um sich mit dem Licht zu vereinen

zwischen Uringeruch und Krankenwagensirenen

fern von den Fernsehschirmen

In Jeansshorts und rosafarbenem Hemd

versuche ich zu lieben

Die Stadt schließt die Augen

streckt ihre Hand aus

zieht mich an sich

legt mich in ihr Inneres.

Omar Darawsha, ist in Nazareth geboren. Er lebt seit fünf Jahren in Deutschland. Omar interessiert sich besonders für Sprachen und Linguistik als Fenster zum Verständnis menschlicher Kultur und Kognition. Seine Texte bewegen sich im Spannungsfeld von Sprache, Identität und Heimatlosigkeit.